

Getreu dem Vermächtnis der KPD — erfolgreich auf sozialistischem Weg

Von Prof. Dr. Gerhard Roßmann, Abteilungsleiter
des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED"

An der Schwelle zu dem Jahr, in dem die DDR auf 40 Jahre erfolgreichen Aufstiegs zurückblicken kann, erinnern wir uns auch der revolutionären Vorgänge vor 70 Jahren. Die historischen Ereignisse an der Jahreswende 1918/19 und im Oktober 1949 sind eng miteinander verknüpft. Mit der Gründung der KPD und dem von großen Erfolgen, aber auch bitteren Niederlagen geprägten Kampfweg der Partei Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs, Ernst Thälmanns, Wilhelm Piecks und Walter Ulbrichts wurde die Fundamente geschaffen, auf denen aufbauend die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen unter Führung der SED die tiefgreifendste Wende in der Geschichte des deutschen Volkes vollzogen.

Als sich am 30. Dezember 1918 in Berlin die Delegierten des Spartakus-Deutsche Linke Bundes versammelten, geschah das in einer äußerst angespannten Situation. In der Novemberrevolution hatten die kämpfenden Arbeiter und Soldaten, deren entschiedenste und vorwärtstreibende Kraft die kleine Schar der deutschen Linken war, im ersten Ansturm das Ende des verhassten Krieges erzwungen, das monarchistische Regime hinweggefegt, die Herrschaft des deutschen Imperialismus ins Wanken gebracht und demokratische und soziale Rechte erobert wie nie zuvor in der deutschen Geschichte. Während die Anhänger von Spartakus die antiimperialistische Volksrevolution in eine sozialistische Revolution hinüberzuleiten versuchten, entfachte die Reaktion eine immer zügellosere Hetze und blutigen Terror gegen die entschiedenen Revolutionäre. Sie fand dabei die Unterstützung der Führung der SPD, die sich gegen revolutionäre Veränderungen stemmte und nach Erhaltung der kapitalistischen Klassenherrschaft trachtete.

In dieser Entscheidungssituation erwies es sich, daß Kampfgeist und Parteier selbstloser Einsatz für die Interessen des Volkes die fehlende revolutionäre Partei der Arbeiterklasse nicht zu ersetzen vermochten. Die revolutionäre Lage gebot, so hieß es in der Resolution des Gründungsparteitages der KPD, eine neue, selbständige Partei mit klarem Programm, festem Ziel, einheitlicher Taktik, höchster revolutionärer Entschlossenheit und Tatkraft zu schaffen.

Die Gründung der KPD war eine Entscheidung von historischer Tragweite. Damit zogen die besten Vertreter des deutschen Proletariats aus den Kämpfen gegen Imperialismus und Opportunismus seit der Jahrhundertwende die Schlußfolgerung, daß die Arbeiterklasse ihre historische Mission nur unter Führung einer revolutionären, tief in den Massen verwurzelten Kampfpartei erfüllen kann. Dazu ist der völlige, auch organisatorische